

## Afrikanische Hispinen.

Von

J. Weise.

*Leptispa Clavareauï: Piceo-nigra, sat nitida, thorace utrinque prope marginem lateralem rufescente, elytris nigro-coeruleis; fronte rugoso-punctata, prothorace parce punctato, elytris punctato-striatis.* — Long. 4 mill.

Congo: Matadi (Clavareau).

Von den übrigen Arten dadurch ausgezeichnet, daß die abgekürzte Punktreihe am Schildchen fehlt. Fühler pechschwarz, das erste Glied dick, an der Spitze schief abgestutzt, so daß die obere Aufsenecke zahnförmig vorgezogen erscheint; Glied 2 kürzer und etwas schmaler als 1, die Glieder 3—6 ungefähr von gleicher Größe, höchstens Glied 4 eine Spur kleiner, die folgenden Glieder verdickt, 7 und 8 wenig, die übrigen stärker. Stirn dicht runzelig punktirt, die Punkte tief eingestochen, von ungleicher Größe, die stärksten stehen neben der fein eingeschnittenen Mittellinie. Halssch. ungleichmäÙig und sparsam punktirt, einzelne mäÙig große Stellen sind glatt, andere mit einigen Punkten besetzt; am Seitenrande liegt eine große röthliche, innen gerundete aber unbestimmt begrenzte und wenig hervorstechende Makel von der Mitte bis nahe an die Hinterecken. Die Fld. sind nicht lebhaft schwarzblau, sehr dicht punktirt-gestreift, die Zwischenstreifen gewölbt, die inneren breiter, die äußeren sehr schmal.

*Callispa silacea Subtus plus minusve ferruginea, supra ochracea, antennis nigris; prothorace medio parce subseriatim, utrinque fortius punctato, elytris sat fortiter striato-punctatis, punctis infuscatis.* — Long. 4.7 mill.

Congo: Matadi (Clavareau).

Von *C. testacea* Kr. durch einfarbig schwarze Fühler verschieden, am nächsten der *C. Kilimana* Kolbe stehend, aber breiter gebaut als diese, das Halssch. etwas kürzer, die Fld., namentlich deren innere Reihen, stärker punktirt.

Unten rostroth, Vorderbrust und Bauch oft mehr gelblich, wie die Beine und die ganze Oberseite. Das Halssch. ist stellenweise mäÙig dicht punktirt, die Punkte befinden sich in einer unregelmäÙigen, oft verdoppelten Querreihe an der Basis, sowie in 4 Längs-

streifen, ein schmaler jederseits neben der glatten Mittellinie und ein breiterer in dem weiten und flachen Eindrucke in der Nähe des Seitenrandes. Die Fld. sind regelmässig gereiht-punktirt, die Punkte und ihre nächste Umgebung leicht angedunkelt. Die erste Punktreihe steht normal in einem Streifen und ist deutlich, die zweite bis vierte Reihe sind doppelt so stark punktirt wie in *C. Kilimana* und die dritte Reihe ist viel enger punktirt als alle übrigen Reihen.

*Coelaenomenodera costulata* Kolbe, Stuhl. Ost-Afrika IV, 342 erhielt ich in einem tadellosen Exemplare aus Britisch O.-Afrika von Staudinger, kann also hier die Beschreibung der Fühler nachtragen. Letztere sind verhältnissmässig kurz und dick, Glied 1 röthlich gelbbraun, rhombisch, die folgenden schwarz, 2 quadratisch, 3 doppelt so lang, 4 etwas länger als 2, 5 und 6 ungefähr von gleicher Länge, jedes wenig länger als 4, die folgenden Glieder sind etwas dicker, dichter grau behaart, ihre Trennung unter einander daher deutlich, aber nicht ganz so scharf wie bei den unteren Gliedern, jedoch ebenso deutlich wie in vielen Arten von Madagascar, z. B. *femorata* Fairm. Von den Gliedern 7 bis 10 ist jedes etwas kürzer als 6, leicht quer, das Endglied länger. Der Körper ist gelbbraun, Fld. ziegelroth, Fühler (ohne erstes Glied) und Tarsen schwarz.

Das Thier gehört nicht in die mir nicht bekannte, aber sehr fragliche Gattung *Balyana* Péring.

Ich erlaube mir hier noch meine Verwunderung über die ungleichmässige Behandlung des Hispiden-Stoffes durch Hr. Donckier auszusprechen. Derselbe citirt in seinem Catal. des Hispides, Ann. Fr. 1900, 567 unter der vorliegenden Art auch Gestro, Ann. Mus. civ. Gen. (2) XX, 1899, 218, obgleich dieser l. c. nichts weiter als ihren Namen angiebt, dagegen fehlt unter *Estigmene chinensis* Hope p. 559 das Citat Ws. D. Z. 1897, 117 vollständig, obwohl ich dort ein bis dahin unbeachtetes Kennzeichen der Art (vielleicht das einzig stichhaltige) erwähnt und den Apparat beschrieben habe, der zur eventuellen Erzeugung eines Tones dienen kann.

*Platypria Clavareani*: Testaceo-flava, antennis gracilibus, prothorace ruguloso-punctato, obsolete longitudinaliter bimpresso, dorso subferrugineo, maculis parvis binis vel quatuor signato, lateribus lobo 5-spinoso instructo, scutello ferrugineo, elytris ferrugineis, fortiter punctato-striatis, interstitiis alternis carinatis, lateribus deplanatis in lobo basali quinque-, deinde 10- vel 11-spinosis,

*spinis* (5<sup>a</sup>—8<sup>a</sup> *flavis exceptis*) *ferrugineis*, *callo humerali spinis tribus parvis dorsoque elytri singuli spinis brevibus, crassis et tuberculis* 13 (2, 1, 2, 3, 4, 1) *armatis*. — Long. 6.8—7.2 mill.

Djabbir, Haut Uellé (Clavareau).

Eine grofse, ähnlich wie helle Stücke der *echidna* gefärbte Art, die an dem verhältnismäfsig breit abgesetzten, ausgebreiteten und mit vielen hinter einander liegenden Fensterfleckchen versehenen Seitenrande der Fld. zu erkennen ist. — Unterseite, Beine, Kopf und Fühler hell bräunlich-gelb, Oberseite rostroth, die Mitte des Seitenrandes der Fld. nebst den dort befestigten Dornen 5—7 oder 5—8 gelb. Fühler schlank. Halssch. stark quer, dicht runzelig punktirt, mit 2 Längseindrücken vor dem Schildchen. Diese sind kaum  $\frac{1}{3}$  so lang als das Halssch., hinten verbunden, vorn erlöschend, und heben einen schmalen Längsraum zwischen sich empor. Vor der Basis stehen 2 oder 4 kleine schwarze Flecke, einer jederseits vor den Hinterecken, die beiden anderen, oft fehlend, nehmen die Längseindrücke ein. Der Seitenlappen hat 4 Fensterflecke und 5 leicht gebogene Dornen, von denen die 3 mittleren gröfser als die übrigen und sparsam mit kleinen Dörnchen besetzt sind. Neben dem vorderen Dorne steht der Borstenkegel, kaum halb so lang als jener, ähnlich ist der hintere Borstenkegel, aber seine Spitze nach vorn gebogen. Fld. doppelt so breit wie das Halssch., an der Schulter in einen mäfsigen Lappen erweitert, der 5 ziemlich lange Dornen trägt, die 4 ersten rothbraun, bisweilen etwas ange-dunkelt, der letzte blasgelb. Dahinter folgen 4 etwas längere Dornen, der erste und dritte zuweilen sehr verkümmert, die drei ersten gelb, sodann noch 6—7 kleinere, allmählich verkürzte Dornen. Die Fensterflecke des Lappens sind mehr oder weniger regelmäfsig gepaart, innen ein Querfleck, ausfen ein kleinerer runder Fleck, die dahinter, auf dem ausgebreiteten Seitenrande liegenden, bilden eine Längsreihe und sind vorn schmale Querflecke, am Hinterrande kleine, runde Flecke. Fld. kräftig, nicht ganz regelmäfsig punktirt-gestreift, der 2. und 4. Zwischenstreif ihrer ganzen Länge nach, der 6. und 8. nur hinter der Mitte rippenförmig, die Erhöhungen derselben bilden theils mäfsig hohe Dornen mit dicker Basis, theils Tuberkeln. Auf jeder Decke liegen 16 Erhebungen 3 hinter einander, am Aufsenrande der Schulterbeule, klein, dornförmig, dahinter 2, neben einander, der innere auf der ersten Rippe, sehr klein und stumpf, der äufsere auf der 2. Rippe, spitz, mäfsig hoch. Nun folgt der höchste Dorn, dicht vor der Mitte auf der ersten Rippe, dahinter stehen 2 Dornen, der innere spitz, wenig

hoch, auf der ersten, der äufseren am Anfange der vierten Rippe, niedrig, stumpf; dann folgen 3 Erhebungen in einer gebogenen Querreihe, auf der 1. bis 3. Rippe, der mittelste spitz, die seitlichen niedrig, stumpf, dann wieder 4 Tuberkeln in ähnlicher Querreihe, endlich die letzte Tuberkel, auf der ersten Rippe vor der Spitze. Sonach hat die erste Rippe 6 Erhebungen, die 2. und 3. dornförmig, die zweite Rippe 3, die beiden ersten dornförmig, die dritte und vierte Rippe je zwei Tuberkeln.

*Oncocephala nervosa*: *Cuneiformis, subtus nigra, prosterno anoque ferrugineis, pedibus testaceis, leviter fusco-variegatis, antennis nigris, articulis duobus primis apiceque ultimi piceo-rufis, supra flava, bruneo et parce nigro-variegata, tubere frontali sulcato granulis obscuris circumcincto, prothorace foveolato et parce fortius punctato, margine secundo antico in medio tuberculis binis sat magnis munito, elytris postice paullo dilatatis, angulo apicali externo obtusiusculo, sat acuto; disco fortius foveolato-punctato et rugoso, costa prima 4-tuberculata, angulo naturali inferiore dentiformi, producto.* — Long. 5 mill.

Tanga.

Größer, oberseits viel lebhafter gefärbt, stärker punktirt und gerunzelt als *O. Kolbei* Gestro, die Fld. an der Spitze allmählicher abgeschragt, ihr Nahtwinkel daher weiter nach hinten reichend, der Oberrand desselben normal, abgerundet, der Unterrand aber in einen großen, deutlich heraustretenden, spitzen Zahn ausgezogen, die hintere, stumpfwinkelige Aufsenecke endlich weit schärfer, wie in *Kolbei*. In Umriss und GröÙe der *senegalensis* Guér. und *proxima* Gestro am ähnlichsten, deren Nahtecke und hinterer Theil der Fld. ähnlich wie in *Kolbei* geformt ist.

Der Stirnanswuchs lang dreieckig, schlanker und nach vorn gleichmäÙiger verengt als in *proxima*, hellgelb, ringsum mit einer Reihe von ziemlich großen, schwärzlichen Körnern fast regelmäÙig gesäumt, mit tiefer Mittelrinne in den hinteren  $\frac{2}{3}$ , vor und neben derselben flach, glatt, hinten 2 gelbe Körnchen. Halssch. länger als breit, gelb, die Mittelrinne und eine dieser parallele Furche jederseits schwärzlich, mehrere punktirte Vertiefungen heller, bräunlich, die vier zahnförmigen Höcker am zweiten Vorderrande des Thorax groß, die seitlichen bedeutend größer als der Zahn der Vorderecken, die beiden mittleren durch eine große, tiefe Grube getrennt, wie bei *senegalensis* und *proxima*. Die beiden hinteren Höcker, dicht hinter der Mitte der Scheibe neben der Mittelfurche

sind etwas breiter, doch eben so hoch als die vorderen. Die Fld. sind mit zahlreichen gröfseren oder kleineren grubenförmigen Vertiefungen versehen, welche bräunlich und grob punktiert sind und durch hohe, unregelmäßige, lebhaft gelbe Runzeln getrennt werden. Die erste Längsrippe hat 4 starke Erhöhungen, 2 vor, 2 hinter der Mitte; die dritte ist die gröfste, mit ihrer Umgebung schwarz gefärbt, die vierte kann niedriger, aber kürzer. Ausserdem ist noch die Aufsenseite des zweiten Höckers und ein Höcker der dritten Längsrippe, nahe dem Seitenrande und etwas weiter vorgerückt als der Höcker 3 der ersten Rippe, schwarz.

*Hispellinus crassicornis*: Ater, elytris leviter metallico-coeruleo-micantibus, minus nitidis, antennis crassiusculis, articulo primo unispinoso, secundo subtus apice dentato-producto, prothorace sat dense punctato subtilissimeque cinereo-piloso, linea media, postice impressa, impunctata, glabra, elytris punctato-striatis, subtilissime pilosis, minus longe nigro-spinosis. — Long. 4 mill.

Africa or. anglicana (Staudinger).

Diese und die folgende Art unterscheiden sich nicht unwesentlich von den typischen Arten aus Asien und Australien durch die Stellung der Vorderranddornen des Halsschildes, von denen der hintere nicht schräg, sondern in gerader Richtung hinter dem vorderen liegt, und durch die Klauen. Diese sind zwar auch in eine verwachsen, aber an der äufsersten Spitze wieder getrennt, sodafs man dort beide deutlich zu unterscheiden vermag. Trotzdem halte ich eine Abtrennung derselben von *Hispellinus* nicht für praktisch.

Das vorliegende Thier ist dem *H. moestus* Baly täuschend ähnlich, schwarz, matt, die Fld. wenig glänzend, mit einem dunklen, metallisch blauen Schimmer. Fühler kurz, Glied 1 dick, oben mit einem ziemlich langen, schlanken Dorne bewehrt, der bis zur Mitte des dritten Gliedes reicht; Glied 2 kürzer und etwas schmaler, unterseits, am Aufsenseite der Spitze in einen kurzen Dorn ausgezogen, Glied 3 von derselben Gröfse, oder nur wenig kürzer als 2, 4—6 unter sich ziemlich gleich, ebenso dick als 2 oder 3, aber bedeutend kürzer, leicht quer, die folgenden merklich breiter, sie bilden eine wenig abgesetzte, etwas zusammengedrückte und dicht gelblich-grau behaarte Keule. Glied 7 so lang als das Endglied, jedes der eingeschlossenen Glieder etwas kürzer. Halssch. dicht punktiert und weißlich-grau, anliegend behaart, eine breite Längsline in der Mitte, hinter der Mitte verengt und zu einer feinen

Rinne vertieft, unbehaart, fein gewirkt und glänzender als die übrigen Theile. Fld. ziemlich stark punktirt-gestreift, in jedem Punkte steht ein äusserst kurzes und feines, weisliches, anliegendes Härchen. Die Zwischenstreifen sind mit zahlreichen Dornen besetzt, welche 6 oder mehr, schlecht zu verfolgende Reihen bilden; die fünf Dornen der zweiten Reihe und mehrere Dornen der andern Reihen, namentlich hinter der Mitte gelegen, sind bedeutend höher und stärker als die übrigen. Am Aussenrande jeder Decke stehen 18—20 nur mäfsig lange Dornen von fast gleicher Gröfse, nur die Dornen an der Spitze etwas kürzer.

*Hispellinus militaris*: Ater, elytris obscure metallico-coeruleo-, vel aurichalceo micans, sat nitidis, antennis minus elongatis, articulo primo spinam longam munito, articulo tertio secundo fere duplo longiore, prothorace obsolete punctato subtilissimeque cinereo piloso, elytris punctato-striatis, parce pilosis, spinis sat longis armatis. — Long. 4—4,5 mill.

Africa or. anglicana (Staudinger).

Durchschnittlich etwas gröfser als die vorige, auf den Fld. glänzender, mit längeren aufstehenden gelblich-weißen Härchen nicht dicht besetzt und, namentlich an den Seiten, länger bedornt, die Fühler schlanker, der Dorn des ersten Fühlergliedes fast doppelt so lang, ziemlich bis an's Ende des 4. Gliedes reichend, das zweite Glied kurz, eiförmig, ohne Zähnen, das dritte so lang wie das erste und doppelt so lang als das zweite, Glied 4 und 5 jedes ungefähr so lang als 2, aber etwas dünner, deutlich länger als breit, 6 kürzer als 5, quer, 7 doppelt so lang und etwas breiter als 6, 8 bis 10 jedes kürzer als 7, leicht quer, 11 wenig länger als 7, zugespitzt. Die fünf dickeren Endglieder dicht gelblich behaart.

#### *Pleurispa* nov. gen.

*Unguiculi tarsorum conjuncti, unguiculum unum, apice acuminatum formantes. Antennae breves, crassae, articulo primo dente brevi crassiusculo armato, sequentibus transversis. Prothorax apice muticus, lateribus spinis quinque liberis instructus. Elytra seriatim punctata, rugis nonnullis obliquis, apice parce tuberculata, lateribus denticulata.*

Mit *Monochirus* verwandt, ausgezeichnet durch kurze, dicke Fühler und den unbewehrten Vorderrand des Halsschildes. Letzteres hat nur am Seitenrande 5 freie Dornen, von denen die beiden ersten weniger weit von einander entfernt sind als die übrigen

unter sich. Die Fld. sind kräftig in Reihen punktirt, mit 5 bis 6 schrägen Querrunzeln, die vierte bis sechste von diesen besitzt einige Höcker; der Seitenrand ist dicht gezähnelte, die Zähne hinter der Schulter bis vor die Mitte und namentlich die an der Spitze sind gröfser als die übrigen. Die Form und Bedornung des Halschildes erinnert an *Trichispa sericea* Guér.

*Pleurispa misella*: Atra, antennis apice picescentibus, prothorace opaco, creberrime ruguloso-punctulato, parce subtilissime pubescente, impressionibus binis transversis, obsolete, elytris subnitidulis, basi leviter deplanatis, sat fortiter striato-punctatis. — Long. 3 mill.

Africa or. anglicana (Staudinger).

Schlank gebaut, schwarz, matt, nur die Fld. fettig glänzend. Fühler kurz und dick, von der Seite etwas zusammengedrückt, Glied 1 fast dreikantig, die obere Kante in einen starken und kurzen Zahn verlängert, Glied 2 bis 6 mit wenigen breiten Längsrifen versehen, 2 halb so lang als 1, schwach quer, die folgenden kürzer, stark quer, unter einander wenig verschieden, Glied 7 und die folgenden etwas verbreitert, dicht gelblich-grau behaart, daher mehr pechschwarz erscheinend, jedes der Glieder 7 bis 10 quer, aber länger, also bedeutend gröfser als 6, das Endglied wenig länger als an der Basis breit, in der Endhälfte konisch zugespitzt. Halssch. länger als breit, sehr schwach der Quere nach gewölbt, äufserst dicht und flach runzelig punktirt und nicht dicht mit weiflichen, sehr kurzen, anliegenden Härchen bedeckt, mit einem sehr flachen, verloschenen Quereindrucke unmittelbar vor der Mitte und einem ähnlichen, wenig tieferen Quereindrucke, der vor dem Schildchen grubig vertieft ist, vor dem Hinterrande. Die Fld. sind grob in Reihen punktirt, an der Basis, jederseits am Schildchen, auf einem gröfseren Raume abgeflacht, dahinter wenig querüber gewölbt, mit 6 Querrunzeln. Die erste von diesen ist nicht gut zu bemerken, läuft von der Spitze des Schildchens bis hinter die Schulterbeule und begrenzt den abgeflachten Basalraum jeder Decke, die folgenden Runzeln sind deutlicher; die 2. und 3. liegen vor der Mitte und laufen von der Naht schräg nach aufsen und vorn, die folgenden, hinter der Mitte, von der Naht nach aufsen und hinten. Die drei letzteren sind mit einigen Höckern besetzt.

*Chrysispa squarrosa*: Nigra, antennis gracilibus, articulo primo apice extus acuminato, collo prothoraceque obscure viridiceneis, hoc lateribus quinque spinosis, spinis quatuor anterioribus

*basi conjunctis, subcruciatim dispositis, spina quinta libera, sat brevi, elytris laete aeneo-viridibus, lateribus spinis circiter 12, dorsoque spinis 8 armatis.* — Long. 6 mill.

? Angola (Heyne).

Der *Chr. viridicyanea* Kr. am ähnlichsten. Die vier vorderen Seitendornen des Halsschildes sind an der Basis einander stark genähert, annähernd kreuzweis gestellt: 3 von ihnen laufen wenig schräg nach aufsen, der vierte steht fast senkrecht neben dem zweiten Seitendorne, ist also nur wenig nach innen geneigt. Der erste Seitendorn kürzer und schlanker als die drei anderen, die unter sich ziemlich von gleicher Länge und Stärke sind, der fünfte, einzelne Dorn ist gerade, wenig nach aufsen geneigt und kürzer als der erste.

Körper schwarz, der Hals hinter den hohen, hinten scharf umgrenzten Stirnbeulen, sowie das Halssch. dunkel metallisch grün, mit bläulichem Schimmer, die Fld. lebhaft metallisch grün. Scheibe des Halsschildes vorn ziemlich eben, mit glatter Mittelrinne, neben dieser jederseits auf einem großen, gerundeten Raume grob und dicht punktirt, hinten mit breitem und tiefem Quereindrucke und einer schmalen Querfurche vor dem Basalrande, zwischen beiden eine mäfsig hohe Querleiste, aufsen verbreitert und mit einem Quereindrucke versehen. Die Fld. sind ähnlich wie in den anderen Arten punktirt, vorn und innen in regelmäfsigen, aufsen in unregelmäfsigen Reihen; in der äufseren Hälfte liegt von der Mitte bis  $\frac{3}{4}$  der Länge ein weiter Eindruck, der tiefer als in den anderen Arten ist. Am Rande sitzen 12 bis 13 Dornen, die 4 oder 5 letzten kürzer wie die vorderen, von den 8 anderen Dornen befinden sich 2 auf der Schulter, 2 vor der Mitte im dritten Zwischenstreifen, einer in der Mitte des fünften Zwischenstreifs und 3 im siebenten, davon einer vor der Mitte, die beiden andern, ziemlich dicht hinter einander in  $\frac{2}{3}$  Länge.

Ich erhielt das Thier von H. Heyne mit der Vaterlandsangabe Angola, möchte aber bemerken, dafs einige der gleichzeitig gesandten Arten mit derselben Fundortsbezeichnung aus Abessynien stammen.

*Chrysispa fera: Nigra, prothorace obscure coeruleo-micans, parce subvariolo-punctato, lateribus quinque spinosis, spinis quatuor anterioribus basi conjunctis, subcruciatim dispositis, spina quinta libera, sat brevi, elytris viridi-chalybaeis vel aeneo-violaceis, lateribus spinis 11 dorsoque spinis 13 longis armatis.* — Long. 4,4 mill.

Congo: Sassa 1895 (Clavareau).



Die bis jetzt bekannte kleinste Art, der vorigen in der Bewehrung des Halsschildes täuschend ähnlich, aber die Scheibe desselben neben der breiten, flachen und glatten Mittelrinne jederseits mit wenigen großen, flachen, fast blatternarbigem Punkten. Die Fld. haben am Seitenrande nur 11, auf der kaum eingedrückten Scheibe dagegen je 13 Dornen, welche ganz normal schwarz gefärbt, an der Basis oft metallschimmernd, an der Spitze meist pechschwarz sind. Diese Dornen sind für die Gattung auffallend lang, 2 stehen auf der Schulter neben dem ersten Seitendorne, 2 kürzere am Schildchen, 4 lange in gleichen Abständen im dritten Zwischenraume (2 vor, 2 hinter der Mitte), 2 im fünften Zwischenraume (einer in der Mitte, mäfsig hoch, der andere hinter der Mitte, klein), 3 Dornen endlich im siebenten Zwischenstreifen (einer hinter der Schulter, die beiden anderen hinter der Mitte).

Die Fühler des einzigen Stückes sind vom 3. Gliede an abgebrochen, Glied 1 ist an der oberen Aufsenecke in den für die Gattung typischen dornartigen Zahn verlängert. Hals und Halsschild sind schwarz mit blauem Schimmer, die Fld. stahlblau, mit grünlicher Beimischung, an einigen Stellen metallisch veilchenblau. Wahrscheinlich kommen auch Stücke mit rein blauer Färbung der Fld. vor.

*Hispa congoana*: *Oblonga, atra, elytris sat nitidis, obscure viridi-aeneis, antennis elongatis, articulo primo subtus apice producto, articulo tertio primo paullo longiore, articulis quinque ultimis parum dilatatis, brunneo-pubescentibus, prothorace parce subtilissimeque pubescente, concinne ruguloso, punctis nonnullis impresso, linea media sublaevi, margine antebasali medio parum deplanato, lateribus 5-spinosis, spinis 4 anterioribus sat longis, stipite brevi cruciatim dispositis; elytris minus crebre irregulariter punctatis, sat longe spinosis, femoribus muticis.* — Long. 6 mill.

Congo: Sassa (Clavareau).

Mit *H. Kraatzi* Ws. nahe verwandt, jedoch von ihr in folgenden Punkten verschieden: Das Halssch. ist äufserst fein und dicht gerunzelt, nur mit einigen zerstreuten Punkten in der vorderen Hälfte neben der Mittellinie, die sehr zart gewirkt, sonst glatt, seidenartig glänzend und in der Mitte schwach grubig vertieft ist; der Antebasalrand ist in der Mitte deutlich bemerkbar, obwohl er dort niedriger als an den Seiten ist. Die Fld. sind schwarz, metallisch bläulich-grün überzogen, nicht dicht punktirt, die Punktreihen daher unregelmäfsig und schlecht zu erkennen. Die breiteren, fast glatten

Zwischenräume der Punkte bedingen einen gröfseren Glanz der Fld. Die Seiten sind in beiden Arten mit langen Dornen bewehrt, die unregelmäfsig mit kurzen abwechseln; bei *Kraatzii* sind 14 lange Dornen vorhanden, bei *congoana* 12. Das vierte Tarsenglied, dessen Vorderrand in *Kraatzii* genau mit dem Vorderrande der Lappen des dritten Gliedes abschneidet, ist hier länger, und reicht nur wenig, doch deutlich über die Lappen des dritten Gliedes hinaus.

*Hispa melancholica*: *Atra, supra obscure aurichalcea, antennis sat elongatis, crassiusculis, articulo tertio primo brevior, prothorace crebre ruguloso-punctato, brevissime pubescente, margine antebasali medio parum deplanato, bene determinato, lateribus 5-spinosis, spinis 4 anterioribus sat longis, stipite brevi cruciatim dispositis, elytris crebre punctato-striatis, longe spinosis, femoribus muticis.* — Long. 5,5—6 mill.

Africa or. anglicana (Staudinger).

Den beiden vorher verglichenen Arten ähnlich, aber die Fühler etwas dicker, das erste Glied an der Spitze gerade abgestutzt und länger als das dritte Glied, das Halssch. bedeutend stärker punktirt, mit längeren Härchen, die Fld. länger bedornt. Glied 1 der Fühler mäfsig lang, stark, 2 so lang als breit, 3 doppelt so lang als 2; 4 und 5 etwas länger, 6 nur so lang wie 2, die folgenden Glieder wenig dicker, dicht gelblich-grau behaart, zuweilen rostroth, 7 etwas länger als 6; 8, 9 und 10 jedes so lang als 6, schwach quer, das Endglied länger, zugespitzt. Halssch. dicht und tief runzelig punktirt, wenig dicht, fein behaart, matt, die Härchen gekrümmt, nicht ganz anliegend; der Hinterrand der Scheibe wird vorn durch einen durchgehenden, weiten Quereindruck deutlich emporgehoben und hinten durch einen ähnlichen wenig tieferen, glatten, zart gewirkten Quereindruck vom Hinterrande des Halsschildes geschieden. Die vier vorderen Seitendornen, die kreuzweis auf einem kurzen, dicken, gemeinschaftlichen Stiele stehen, sind lang, der einzelne Dorn dahinter, wie in den verwandten Arten, kürzer. Der Rand jeder Decke trägt 16 bis 19 Dornen.

*Hispa pavidata*: *Ferruginea, pectore abdomineque piceis, antennis breviusculis, articulis tribus penultimis transversis, prothorace transverso, dense albido-piloso, ante basin obsolete transversim, medio bimpresso, lateribus stipite brevi septem-spinoso armatis, spinis 5 anterioribus longis, tertia et quarta basi longe conjunctis, spinis duabus posticis brevissimis basi connexis, elytris sat regula-*

*riter punctato-striatis, parce pilosis et sat longe spinosis, spinis piceis.* — Long. 4 mill.

Africa or. germ.: Mbungu (Clavareau), Afr. or. anglic. (Stdgr.)

Etwas größer, namentlich breiter gebaut, dunkler gefärbt als die sehr nahe verwandte *H. mombonensis* Ws., von dieser mit Sicherheit durch den Fühlerbau verschieden. Die Verkürzung der Fühler liegt namentlich in den etwas verdickten Endgliedern. Bei *mombonensis* ist Glied 7 fast doppelt so lang als breit, etwas länger als das Endglied, 8 um  $\frac{1}{3}$  länger als breit und etwa so lang wie Glied 11; 9 und 10 sind etwas kürzer, aber noch deutlich länger als breit. In der vorliegenden Art ist Glied 7 so lang als breit, etwas kürzer als das Endglied, die drei folgenden Glieder sind quer, unter sich gleich. An den Seiten der Fld. stehen weit mehr Dornen als bei *mombonensis*, und sie sind pechbraun gefärbt wie die des Rückens; auch die Punktirung der Fld. ist stärker und regelmässiger. Das Halssch. ist so dicht mit langen, fast anliegenden, gelblich-weißen Härchen bedeckt, dass sich die Skulptur des Grundes kaum erkennen lässt; die beiden Grübchen in der Mitte des Halssch., jederseits von der Mittellinie gelegen, werden nur durch die daselbst sternförmig aus einander strebenden Härchen markirt, ähnlich wie in *mombonensis*.

*Dactylispa clavata: Atra, antennis brevibus, articulo primo crasso, apice extus oblique producto, articulis sex penultimis transversis, prothorace disco fere aequaliter sed minime convexo, subclathrato-punctulato, parce subtilissimeque albido-pubescente, spinis crassiusculis, aequilongis, lateralibus 2 anticis basi connexis, tertia libera, elytris striato-punctatis, minus longe spinosis.* — Long. 3 mill.

Tanga (Hintz).

Eine kleine, sehr ausgezeichnete Art, etwas kürzer gebaut als *Hispella atra* L. Schwarz, kaum glänzend, die Fühler kurz und verhältnismässig dick, Glied 1 sehr stark, etwas länger als breit, an der Spitze schräg abgeschnitten, die äußere Ecke daher vorgezogen; Glied 2 gerundet, so lang als breit, 3 und 4 etwas dünner als 2 und wenig länger als breit, die folgenden stark quer, eine spindelförmige Keule bildend. Halssch. auf der Scheibe gleichmässig und sehr schwach querüber gewölbt, mit kleinen flachen Punkten, deren Zwischenräume feine Leisten bilden, sodass diese Punktirung unter starker Vergrößerung netzmaschig erscheint. In jedem Punkte befindet sich ein weißliches, kleines, anliegendes Härchen; die feine Mittelrinne und ein schmaler Längsstreif jeder-

seits derselben fast kahl, sodafs sich bei reinen Stücken drei dunklere Längslinien abheben; die Dornen des Halsschildes sind mäfsig und fast gleich lang, stark, am Seitenrande stehen drei, die beiden ersten stossen an der Basis zusammen, der dritte ist frei, kaum gebogen. Fld. punktirt-gestreift, in jedem Punkte ein winziges, weifsliches Härchen, die Dornen schlank, etwas kürzer als die des Halsschildes; am Seitenrande sind ungefähr 14 weitläufig gestellt.

*Dactylispa misella*: *Atra*, *antennis longis, gracilibus, articulis 5 ultimis ferrugineis, pedibus testaceis, prothorace punctulato, subtilissime albido-pubescente, linea media longitudinali et transversali glabris, spinis lateralibus binis anterioribus sat longis, basi conjunctis, tertia brevi, libera, elytris spinis longis armatis.* — Long. 4 mill.

Usambara or.: Nguelo (Kraatz).

Durch schlanke Fühler und gelbbraune Beine ausgezeichnet. Fühler lang, dünn, Glied 1 mäfsig dick, keulenförmig, 2 länger als breit, 3 das längste, etwas länger als 1, 4 bis 6 unter sich etwa von gleicher Länge, jedes halb so lang als 3, die folgenden etwas verdickt, 7 etwas länger als 6, von den drei folgenden jedes so lang als 6, 11 länger als 7. Halssch. ziemlich dicht punktulirt, jeder Punkt mit einem feinen, mäfsig langen Härchen besetzt. Der behaarte Theil wird durch einen kahlen, erhabenen Längs- und Querstreifen in der Mitte in vier vertiefte Theile geschieden. Von den Vorderranddornen ist der hintere senkrecht, länger als der vordere, die beiden ersten Seitenranddornen sind lang, an der Basis vereint, der dritte nicht halb so lang als der zweite. Die Dornen der Fld. sind lang; in der ersten Reihe stehen 4, in der zweiten 2 (hinter der Mitte), in der dritten 6 Dornen, davon 3 dicht hinter einander auf der Schulter, einer in der Mitte und 2 schräg neben einander vor der Spitze. Kurze Dornen fehlen dazwischen, es sind nur einige vor der Mitte auf der Nahtkante und 4 an der Basis bis neben die Spitze des Schildchens vorhanden. Am Seitenrande befinden sich 18 Dornen, von denen nur die des Hinterrandes kurz sind.

*Dactylispa cauta* Ws. Archiv Naturg. 1899, I, 3, 267 erhielt ich auch durch H. Staudinger aus Britisch-Ostafrika. Die Art ist durch die Behaarung des Halsschildes recht ausgezeichnet. Die langen gelblichen Härchen neben der Mittelrinne sind nach aufsen gerichtet, gescheitelt, die äufseren nach innen, beide sind gegen einander aufgerichtet. Dadurch entstehen auf dem Halsschilde

zwei helle und drei dunkle Längslinien, die äußere von diesen aus zwei Gruben zusammengesetzt.

*Dactylispa discreta*: Ferruginea, pectore abdomineque infuscatis vel piceis, antennis sat gracilibus, apicem versus parum incrassatis, basi infuscatis, articulo tertio elongato, prothorace transverso, brevissime piloso, linea media playaque elevata rotundata parva utrinque glabris, spinis longis tenuibus, apice infuscatis, lateralibus duabus primis basi conjunctis, tertia libera, elytris spinis sat longis piceis, apicalibus brevioribus. — Long. 3 — 3,5 mill.

Usambara: Mombo (Paul Weise), Africa or. angl. (Staudinger).

Der *D. suahelorum* Ws. nahe stehend, viel kleiner, schlanker, mit längeren und dünneren Fühlern und Dornen, letztere auf dem Halsschilde länger als auf den Fld. Die beiden Dornen jederseits am Vorderrande des Halssch. gleichlang, oder der vordere unbedeutend länger als der hintere, dieselbe Länge haben auch die beiden ersten, an der Basis vereinten Seitendornen, der dritte ist frei und bedeutend kürzer. Auf der Scheibe ist die feine, kielartige Mittellinie und eine kleine, gerundete, flache Beule jederseits kahl und fast glatt, die übrigen Theile sind fein punktirt und kurz behaart; der Antebasalrand ist verdickt und durch einen kräftigen Quereindruck emporgehoben. Schildchen schwärzlich. Fld. gereihtpunktirt, in jedem Punkte steht ein weißliches Härchen, welches nicht ganz so lang ist als der Punkt selbst; die Dornen sind bei frischen Stücken dunkel rothbräun, bei ausgehärteten meist mit der Umgebung der Basis pechschwarz. Sehr dunkle Stücke haben auch Kopf und Halssch. schwärzlich. An den Fühlern ist Glied 2 bedeutend länger als breit, fast halb so lang als das erste, Glied 3 das längste, länger als 1.

*Dactylispa lenta*: Ferruginea, pedibus, marginibus spinisque prothoracis et spinis lateralibus elytrorum flavo-testaceis, abdomine utrinque, metasterno spinisque dorsalibus elytrorum infuscatis, marginibus scutelli suturaque antice nigricantibus. Prothorace crebre punctulato vix pubescente, leviter transversim biimpresso, lateribus trispinosis, spinis duabus primis sat longis, basi conjunctis, tertia sat brevi, libera; elytris glabris, punctato-striatis, spinis lateralibus distantibus apicalibus brevissimis. — Long. 2,8 — 3,5 mill.

Africa or. anglicana (Staudinger).

Halsschild quer, dicht punktulirt und kaum bemerkbar behaart, mit zwei Quereindrücken, der vordere neben der Mittellinie jeder-

seits, und der hintere meist ganz dunkler gefärbt als der übrige Theil der Scheibe, leicht angedunkelt, die Ränder des Halssch., namentlich Vorder- und Hinterrand, nebst den Dornen heller als die Scheibe, gelblich. Der hintere Vorderranddorn ist senkrecht, bedeutend länger und stärker als der nach vorn gerichtete. Die beiden ersten Seitendornen sind kräftig, ziemlich lang, unten verbunden, der dritte ist viel kürzer, dünner, frei. Die Seitendornen der Fld. sind heller gefärbt als die der Scheibe, ihre äußerste Spitze meist braun; sie sind kräftig, mäsig lang, recht weitläufig gestellt, die am Spitzenrande sehr kurz. Von den Rückendornen ist der zweite und dritte in der ersten Längsreihe besonders lang, mit dicker Basis.

Die folgenden Bemerkungen mögen zur Klärung der Synonymie einiger anderer Arten dienen:

Im Catalogue systém. des Hispides von Donckier, Ann. Fr. 1899 (1900) p. 540—615 ist die Gruppe der Hispines grundlos auf die Gattung *Hispa* reducirt worden. Solche einschneidende Aenderung darf sich doch nur ein Bearbeiter der Gruppe erlauben, wenn er Beweise für seine Ansichten bringt, aber nimmermehr der Zusammensteller eines Cataloges. Dieser hat nur die Pflicht und das Recht, die neuesten Ansichten über Gattungen und Arten zu registriren, aber nicht nach seinem Belieben Gattungen einzuziehen, die er nur dem Namen nach kennt. Ich erwarte daher, daß Herr Donckier nun recht bald die Gründe angeben wird, die ihn zu seinem Vorgehen veranlaßt haben, namentlich aber, die ihm bekannten Zwischenformen zu nennen, welche die Gattungen *Hispella* Chap., *Pseudispella* Kraatz, *Chrysispa* und *Dactylispa* Ws. mit der Gattung *Hispa* L. Chap., sowie *Hispellinus* Ws. mit *Monochirus* Chap. wirklich verbinden. Mir sind solche unbekannt.

Außer den Verbesserungen und Zusätzen, die Herr Gestro bereits, Ann. Civ. Genova XL, April 1900, zahlreich angegeben, möchte ich noch folgende erwähnen:

p. 598 *Monochirus Potanini* Ws. Horae 1889, 486 fehlt.

- - *Zubkoffi* Dej. Cat. 3<sup>e</sup> ed. p. 390 ist zu streichen, denn das Anführen von bloßen Catalogsnamen, welches sich unsere Großväter noch erlauben durften, ist heute wegen Raummangels nicht mehr am Platze.

p. 598 *Monochirus nigrocyanus* Motsch. ist eine *Pseudispella*.

- p. 602 *Hispa algira* Motsch., Schrenck. Reise 1861, nicht 1862, ist eine *Hispella* und hat mit der braunen *Hispa algeriana* Guér., die eine Varietät von *testacea* L. ist, absolut nichts zu thun. Aus diesen und ähnlichen grimmigen Fehlern möchte ich fast folgern, daß H. Donckier weder die Diagnosen der älteren Arten, noch meinen Catalog der *Hispini* eingesehen haben kann, den er doch abschreiben mußte, um eine leidliche Arbeit zu schaffen.
- *Hispa aptera* Bonelli i. litt. Papierverschwendung.
  - " *minuta* Balbi, in dem merkwürdigsten Latein beschrieben, was mir jemals vorgekommen ist, = *Balbi* Donck. = *Hispella atra* L.
- p. 603 *Hispa cariosa* Reiche ist keine Art, sondern bezieht sich auf große Stücke der *Hispella atra* L.
- p. 608 *Hispa atratula* Guér., von Pondichéry, ist wieder als Varietät zu *nigritula*, vom Senegal, gestellt, obwohl ich l. c. 144 dargelegt, daß der Name überhaupt eingehen muß.
- *Hispa pallescens* Motsch. darf nur fraglich auf *pallescens* Guér. bezogen werden.
- p. 609 Bei *H. parvula* Motsch. fehlt das Citat Ws. D. Z. 1897, 144.
- *Hispa Perroteti* Guér. ist eine *Dactylispa*, die gleichnamige Art von Motschulsky ist *Hispellinus moestus* Baly (vid. Ws. p. 144); sie sind beide von Donckier wieder friedlich in eine Art vereint.
- p. 613 *Hispa quadrifida* Ws. D. Z. 1897, 128 hat den Namen *zanzibarica* Donck. ohne jede Veranlassung erhalten. Ich habe l. c. ausgesprochen, daß ich das einzige typische Stück Gerstäcker's vom hiesigen Königl. Museum nochmals und ausführlicher beschreibe, wie sollte ich da zu einer anderen Art gelangen?
- Der Name *H. zulu* Péring. ist unzulässig und in *zuluensis* zu ändern.

Da Hr. Donckier die von Péringuey in den *Annals of South African Mus.* 1898 beschriebenen Arten nicht in ihre richtigen Gattungen gestellt hat, hole ich dies hier nach:

1. *Hispa extrema* Pér. p. 117 = *Dorcathispa*.
2. *Hispella spuria et promontorii* Pér. 118 = *Pseudhispella* oder *Hispellinus*, was sich aus der Klauenbildung ergeben wird.

3. *Hispa natalica* 125, *vexatrix* und *ovampo* Pér. 126 = *Hispa*, Seitendornen des Halssch. 4,1.
4. *H. lanigera* 129 = *Hispa*. Seitendornen 5 auf gemeinschaftlichem Stiele.
5. *H. eximia* und *fallaciosa* 129 = *Hispa*. Seitendornen 6.
6. *H. vicinalis* 126, *omarramba*, *perplexa* 127, *straminea*, *decipiens*, *delicata* 128 = *Hispa*. Seitendornen 7 auf gemeinschaftlichem Stiele.

Die übrigen Arten sind *Dactylispa*:

7. *sobrina* Pér. 121 gehört neben *spinulosa* Gyllh.
8. *capicola* 121, *gracilis*, *tenella* und *zuluensis* 122, *congrua*, *dissimilis*, *gratula* 123, *inanis*, *perfidia*, *ambigua* 124, sind auf p. 148 meines Verzeichnisses hinter *clementis* Chap. einzureihen.
9. *H. litigiosa* 125 bildet eine neue Gruppe mit 6 Seitendornen des Halssch.

### *Chrysochloa alpestris* var. *vinariensis*.

*Splendide cuprea, prothorace disco plerumque viridi-aeneo, elytris sutura vittaque mediis cyaneis, viridi-marginatis, aut vitta viridi, aureo-marginata instructis.*

Diese Varietät ist die am prächtigsten gefärbte Form der auf dem Riesengebirge und dem Thüringer Walde lebenden *alpestris* var. *polymorpha* Kr. Der Körper ist oberseits leuchtend kupferig roth, die Scheibe des Halssch. ganz, oder wenigstens nahe der Basis goldig grün, ein schmaler Nahtsaum und eine mehr oder weniger breite Längsbinde der Fld. kornblumenblau, grün gerandet, oder goldig grün, seitwärts in goldgelb übergehend. Bei den dunkelsten Stücken ist der Raum zwischen Naht und Längsbinde nicht roth, sondern metallisch schwarzblau, an den Seiten roth gesäumt. In der Färbung gleicht diese Form der *Chr. speciosissima* v. *Letzneri*; sie kommt, ohne Uebergänge zur Grundfärbung zu bilden, bei Weimar, im Tiefbornthale, zwischen dem Hexenberg und Gutendorf auf einer kleinen Stelle vor. Etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde über dem Alexanderplatze gelangt man an eine mit Aeckern bestellte Erweiterung, welche oben durch ein rechtwinkelig hereintretendes Stück Buchenwald wieder verengt wird. Am Rande dieses Waldes sitzt das Thier auf *Aegopodium podagraria* L. und niederem Strauchwerke.

J. Weise.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [1901](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Afrikanische Hispinen. 225-240](#)